

Erfahrungsbericht Wien, Wintersemester 2024/25

1. Vorbereitung

Als Vorbereitung für mein Auslandssemester in Wien, musste ich zunächst die Fristen des International Office in Bremen überprüfen. Um die Erasmus Förderung zu erhalten, war es wichtig, dass alle erforderlichen Dokumente einschließlich des Learning Agreements rechtzeitig hochgeladen wurden. Dabei war es nicht wichtig, die exakten Kurse anzugeben, die ich später tatsächlich in Wien belegen würde (einige Kurse haben sich noch geändert, da sie beispielsweise nur jedes 2. Semester verfügbar sind). Von der Uni Wien erhielt ich schon früh viele ausführliche E-Mails mit Informationen über den Anmeldeprozess und zu Einführungsveranstaltungen. Besonders hilfreich war für mich die studentische Hilfskraft an der Universität Bremen, bei der ich immer bei Unsicherheiten nachfragen konnte. Da ich noch eine andere Person aus dem Studiengang kannte, die ebenfalls ihr Auslandssemester in Wien zur selben Zeit gemacht hat, war der Austausch auch sehr hilfreich. Ich persönlich habe nicht viel über Erasmusveranstaltungen der Uni Wien erfahren, aber habe mich auch nicht so viel darüber informiert. Es gibt jedoch auch ein Buddy-System (welches ich nicht genutzt habe), bei dem eine studentische Ansprechperson einem zugewiesen wird und mit der man gemeinsam an European-Student-Network (ESN)-Veranstaltungen teilnehmen kann (<https://esnuniwien.com/buddy-system>). Für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel habe ich mir in der *WienMobil* App ganz unkompliziert das Semesterticket gekauft 😊.

Ein kleiner Tipp, falls du auch im Wintersemester an der Uni Wien studieren solltest: In den ersten Semesterwochen finden eigentlich für fast jeden Studiengang sogenannte „Spritzerstände“ statt, bei denen man auf jeden Fall gut mit Menschen in Kontakt kommen kann. Die Studienvertretung für Psychologie hat dazu Informationen auf ihrem Instagram Account gepostet (@krips_bagru). Generell wurden dort viele coole Veranstaltungen zum Kennenlernen und auch spannende Vortragsreihen beworben.

2. Formalitäten im Gastland

Die Formalitäten in Österreich waren sehr unkompliziert. Ich musste nur meinen Wohnsitz offiziell beim Magistratsamt in Wien anmelden. Dafür benötigte ich ein offizielles Formular, das von meiner Vermieterin unterschrieben werden musste. Das Formular konnte ich entweder bei einer Erasmus-Infoveranstaltung erhalten oder selbst ausdrucken. Den Wohnsitz muss man am Ende des Auslandsaufenthalts dann wieder abmelden, was aber auch per E-Mail möglich ist. Mit meinem deutschen Online-Banking hatte ich überhaupt keine Probleme und konnte überall problemlos zahlen. Da man bei den Bankautomaten hohe Gebühren zahlen muss und Bargeld immer wieder wichtig in Wien ist, empfehle ich bei einem Dm-Einkauf Geld abzuheben (das geht sobald man ein Produkt kauft und kostet keine extra Gebühren).

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität Wien ist sehr zentral gelegen und gut mit den Öffis oder Fahrrad zu erreichen. Die Fakultät für Psychologie ist jedoch in einer speziellen Fakultät, aber direkt in der Nähe vom Hauptgebäude. Viele Veranstaltungen fanden im Neuen Institutsgebäude (NIG) statt, das direkt neben der Psychologiefakultät liegt. Es war sinnvoll vor Vorlesungsbeginn zu prüfen, wo sich die Räume befinden, da diese teilweise schwer zu finden waren und nicht so gut ausgeschildert waren. Das Erasmus Student Network (ESN) in Wien war sehr aktiv und bot viele Möglichkeiten, neue Leute kennenzulernen. Ich habe vor allem über die Psychologie Fakultät und den Instagram Account der kritischen Hochschüler*innenschaft Veranstaltungen besucht und dort versucht in Kontakt mit Menschen zu kommen oder um mir einfach spannende Vorträge anzuhören. Das Sportprogramm der Uni Wien war sehr umfangreich, doch die Kurse waren sehr schnell ausgebucht. Daher lohnt es sich auf jeden Fall frühzeitig die Fristen zu checken, wenn man das Angebot nutzen möchte. Es gab leider keine öffentliche Mensa, sondern nur einige wenige von Privatanbietern (Dewan ist sehr zu

empfehlen, dort gibt es für Solipreise sehr leckeres Essen). Als Lernplätze kann man gut im NIG in die studentspaces nutzen von denen man auch auf die tolle Dachterasse kommt. Außerdem gibt es im Erdgeschoss des NIG Lernplätze mit Computern an denen man den ganzen Tag sitzen kann. Aber auch die Hauptbibliothek oder andere Bibliotheken sind gut nutzbar.

4. Kurswahl/Kursangebot/ -beschränkungen für Austauschstudierende

Grundsätzlich konnte ich alle Psychologiekurse belegen, sowohl im Bachelor- als auch im Masterbereich, wobei ich auch mitbekommen habe, dass einige Dozierende eine Teilnahme von Bachelor-Studierenden an Masterkursen trotzdem ablehnten. Ich hatte jedoch keine Schwierigkeiten. Es empfiehlt sich gerade bei Seminaren mit wenigen Plätzen den Dozierenden circa zwei Wochen vor Kursbeginn zu schreiben, um sicherzustellen, dass man einen Platz bekommt. Generell ist es so, dass sich mehr Menschen für die Kurse anmelden, als es Plätze gibt und als Erasmusstudent*in steht man immer ganz unten auf der Warteliste. Die Dozierenden haben jedoch ein Platzkontingent für Erasmusstudierende von 20% für ihre Kurse, sodass ich keine Schwierigkeiten hatte in meine gewünschten Kurse reinzukommen. Besonders wichtig war es, insbesondere bei Masterkursen beim ersten Termin anwesend zu sein, da dort die Plätze vergeben werden und es danach sehr schwer ist einen Platz zu bekommen. Es war hilfreich, die Dozierenden direkt am Anfang anzusprechen und zu erwähnen, dass man Erasmusstudent*in ist. Dies wurde in den meisten Fällen berücksichtigt.

Die Teilnahme an fachfremden Kursen ist auch kein Problem. Hierfür würde ich den Dozierenden eine E-Mail schreiben, um alles abzuklären. Die Teilnahme an Vorlesungen ist generell kein Problem. Die Prüfungstermine waren meist direkt im Vorlesungsverzeichnis sichtbar und die Anmeldung erfolgte einige Wochen vorher. Von der Universität gab es hierfür Anleitungen und bei Kommilitonen konnte ich auch gut nachfragen.

5. Unterkunft

Über eine befreundete Person fand ich ein möbliertes WG-Zimmer, was sich für mich als sehr gut herausstellte. Bei mir lief alles sehr unkompliziert über private Kontakte, aber empfehlenswert sind die Plattform *Wg gesucht* oder der Instagram Account @wg.zimmer, auf dem oft Zwischenmieten für Wien gepostet werden. Die Zimmerpreise sind je nach Bezirk zwischen 400 und 600 Euro. Es ist sinnvoll sich vor der Zimmersuche zu überlegen in welchem Bezirk man gerne wohnen möchte. Jeder Bezirk hat natürlich seine schönen Ecken, aber für die Zeit des Auslandssemesters würde ich den 5, 6, 7, 8, 9 oder 16. Bezirk empfehlen. Dort befinden sich viele nette Bars und Café, weshalb sie auch sehr beliebt sind und viele Studierende dort unterwegs sind. Generell kommt man in Wien aber überall gut mit den Öffis oder dem Fahrrad in 15-30 Minuten hin.

6. Sonstiges

Wien ist wirklich eine schöne Stadt, die viel zu bieten hat. Neben einem großen kulturellen Angebot, ist Wien auch ein perfekter Standort, um andere osteuropäische Städte zu erkunden. Bratislava ist beispielsweise nicht mal eine Stunde entfernt und super günstig zu erreichen. Aber auch Prag und Budapest sind eine kleinen Ausflug wert und perfekt für einen Wochenendtrip. In Wien gibt es viele Stadtwanderwege, auf denen man die Stadt richtig gut kennenlernen kann. Gerade im September und Oktober kann ich die Weinberge bei *Nußdorf* sehr empfehlen. Mit Studentenjobs hatte ich keine Erfahrungen, aber habe von anderen Menschen mitbekommen, dass es viele Möglichkeiten gibt. Gerade in Cafés oder Bars gibt es denke ich immer was. In Wien kann man sich wirklich wunderbar durchschlemmen und leckere Kuchen essen, aber leider ist das ganze nicht so preiswert. Der Cappuccino kostet fast 5 Euro, weshalb ich immer ein Soda Zitrone (Sprudelwasser mit Zitrone; ist meistens das günstigste auf der Karte) bestellen würde. Für Museen, Theater, Oper, etc. gibt es meist Vergünstigungen bis zum Alter von 26 Jahren. In der „Gretchen“ App hat man gut alles auf einen Blick und Informationen über Last-Minute-Karten und Vergünstigungen. Generell fühlte sich Wien sehr sicher an und das Internet funktionierte auch problemlos. Ich konnte mit meinem deutschen Vertrag (gleiche Preise nach EU-Roaming-Recht) alles wie gewohnt verwenden. So gerne ich Wien auch mochte, sollte man auf jeden Fall auf die Öffnungszeiten von Supermärkten

achten. Von Montag bis Freitag hatten sie meisten nur bis 20:00 Uhr auf und samstags sogar nur bis 18:00. Das hat definitiv etwas gebraucht, bis ich das in meine Planung mit einberechnet habe.

Ein paar Empfehlungen:

- Café/Bar: Café Monic, Café Kafka, Marea Alta, Neue Bar, Café Jelinek, Burggasse24, Café Gagarin, Speisen ohne Grenzen, Café Habakuk
- Essen: Thai, Isaan Kitchen, Yak+Yeti, Bros. Pizza, NENI (etwas teurer), Hermanns Würstelstand (!)
- Sonstiges: Brunnenmarkt am Yppenplatz (ist jeden Tag), Spektakel (dort gibt es immer wieder tolle Drag Shows), Weihnachtsmarkt am Spittelberg

7. Was ist tunlichst zu vermeiden? (Dont's)

Gehe auf jeden Fall in der ersten Woche zu allen Kursen, die du gerne beilegen möchtest. Sonst kann es sein, dass du keinen Platz bekommst. Vergiss nicht, dass die Supermärkte am Samstag schon um 18:00 schließen. Vielmehr gibt es eigentlich nicht zu beachten. Ich hatte bloß einmal ein Kommunikationsproblem, weil ich „Brötchen“ und nicht „Semmel“ gesagt habe ☺.

8. Nach der Rückkehr

Die Dozierenden müssen spätestens vier Wochen nach Kursende oder Prüfungsablegung die Noten in u:Space eintragen (das Portal für Studierende der Uni Wien). Das Zeugnis mit Unterschrift kann dann ganz einfach heruntergeladen werden. Zusammen mit dem Anerkennungsantrag muss das Zeugnis an die zuständige Person in Bremen gesendet werden. Da die Anerkennung zum Zeitpunkt des Schreibens von dem Berichts noch aussteht, kann ich leider nichts zum Ablauf schreiben und meine Erfahrungen teilen.

9. Fazit

Nach Wien wollte ich aus mehreren Gründen. Zum einen war ich schon einmal dort und wollte gerne für ein paar Monate dort leben. Ein weiterer Grund war für mich die Möglichkeit das zweite Wahlpflichtmodul so zusammenzustellen, wie ich es gerne möchte. Dadurch, dass ich auch Masterkurse wählen konnte, hatte ich die Möglichkeit spannende Seminare zu Klinischer Psychologie zu belegen. Besonders das Seminar zu Essstörungen war sehr interessant und ich würde es definitiv weiterempfehlen, wenn es wieder angeboten wird.

Insgesamt hatte ich eine wunderschöne Zeit in Wien und bin sehr dankbar über diese Erfahrung. Über meine WG und andere Freund*innen habe ich schnell Menschen kennengelernt, die meine Zeit noch schöner gemacht haben. Wien ist sehr lebenswert und bietet viele unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen, wie Theater, Performance, Konzerte und Museen. Gerade im Herbst gab es viele Filmfestivals, die spannende Filme in kleineren Programmkinos gezeigt haben. Ich selber war beim Queerfilmfestival und bei den kurdischen Filmfesttagen. Dennoch war Wien recht teuer, auch im Vergleich zu Deutschland, weshalb man für den Lebensunterhalt etwas mehr Geld einplanen sollte.

Die Universität und die Kurse, die ich belegt habe, waren gut, aber die Koordination zu Beginn des Semesters war etwas stressig. Es gab viel Unsicherheit in welche Kurse ich reinkommen würde, was sehr aufregend war. Schlussendlich hat alles gut funktioniert und ich bin in alle Kurse reingekommen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir das Auslandssemester sowohl persönlich als auch fachlich viel gebracht hat. Dadurch, dass ich auch Masterkurse belegen konnte, habe ich mein Wissen zu klinischen Themen vertiefen können und bin mir jetzt sicher, dass ich den Master für Psychotherapie machen möchte. Ich habe es sehr genossen neue Menschen und eine neue Stadt kennenzulernen. Dadurch, dass ich in meiner Muttersprache sprechen konnte, hatte ich das Gefühl, dass ich schnell mit Menschen eine Verbindung aufbauen konnte. Ich habe ein paar tolle

Freund*innenschaften geschlossen, für die ich sehr dankbar bin. In Wien gibt es wirklich viel zu erleben und die Zeit ging fast schon etwas zu schnell rum. Ich kann es nur empfehlen ein paar Monate in Wien zu leben und ich werde bestimmt nochmal im Sommer wiederkommen.